

AM RANDE



VON
ROLF HIRT

Bohlingen ist überall

Das Wandern ist des Müllers Lust, so lautet die erste Zeile eines bekannten deutschen Wander- und Volksliedes. Bei einer Wanderung in den Davoser Bergen im Graubündnerland stießen wir letzte Woche ganz zufällig auf einen wandernden Müller. Oberhalb des idyllischen Bergdorfes Davos-Monstein lädt auf 1913 Metern Höhe das Gehöft Oberalp den Wanderer zur Rast ein. In der Stube des alten Walsershofes ließen wir uns am Holztisch eine köstliche Gerstensuppe schmecken, der Anblick eines alten Zwilchsackes an der Wand mit der Aufschrift Sebastian Müller, Bohlingen 1888 ließ uns nicht schlecht erstaunen. „Der kommt ja aus unserem Dorf“, erzählten wir der verdutzten Hüttenwirtin, die uns wiederum sagte, dass sie den bedruckten Sack einst von ihrem Vater vererbt bekommen hatte.

Dank der elektronischen Medien und Recherche in der Dorfhistorik stellte sich heraus, dass besagter Sebastian Müller (1855-1902) ein Landwirt aus der Fabrikstraße in Bohlingen gewesen war. Nachdem er den Hof im Jahre 1890 abgegeben hatte, könnte es sein, dass er von Bohlingen in die Schweiz umgesiedelt ist und im Gepäck auch die Zwilchsäcke hatte, die damals zum Transportieren des gedroschenen Getreides zur Mühle gebraucht wurden. Jedenfalls weiß die Hüttenwirtin von der Oberalp von Monstein nun die Geschichte um den Zwilchsack in ihrer Stube.



Dieser alte Zwilchsack zierte die Wirtsstube eines alten Walsershofes. BILD: ROLF HIRT

singen.redaktion@suedkurier.de

Und was meinen Sie?

Haben auch Sie ähnliche oder ganz andere Erfahrungen mit diesem Thema gemacht? Gibt es noch weitere wichtige und bisher nicht berücksichtigte Gesichtspunkte? Sind Sie von diesem Thema persönlich betroffen? Dann schreiben Sie uns! Am schnellsten per E-Mail an singen.redaktion@suedkurier.de Post: SÜDKURIER Medienhaus Lokalredaktion Erzbergerstraße 2 78224 Singen

SCHNELLE HILFE

- Polizei:** 110
- Notruf:** 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst, Wasserrettung, Bergwacht)
- Krankentransport:** 19222 (mit Vorwahl)
- Gift-Notruf:** 0761/19240, Info-Zentrale der Uni-Kinderklinik Freiburg, rund um die Uhr
- Apotheken-Notdienst:**
- Engen:**
Di 8.30-Mi 8.30 Uhr;
Christophorus-Apotheke;
Bahnhofstr. 3; 07733/8886
- Radolfzell:**
Bis Di 8.30 Uhr; Ratoldus-Apotheke; Schützenstr. 2; 07732/4033
Di 8.30-Mi 8.30 Uhr;
Flora-Apotheke; Brühlstraße 2; 07732/971991
- Corona-Testmöglichkeiten:**
www.singen.de
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst:**
116117. Die zentrale Vermittlung von Ärzten aller Fachrichtungen (falls der Hausarzt nicht erreichbar) erfolgt von Montag bis Freitag, 18 bis 8 Uhr des nächsten Tages.
- Zahnärztlicher Notdienst:**
01803/22255525
- Telefon-Seelsorge:** 0800/1110111; 0800/1110333
- Hilfstelefon Gewalt gegen Frauen:**
bundesweit 08000/116016
- Kinderärztliche Notfallambulanz:** Für ambulante kinderärztliche Versorgung sind die niedergelassenen Kinderärzte wochentags von 8 bis 18 Uhr zuständig. Außerhalb vermittelt die Rettungsleitstelle unter 0180/6077312 einen Kinderarzt.
- Fachstelle Sucht:** Schützenstraße 2; 07732/8203950
- Pflegestützpunkt LRA Konstanz:** 07531/800-2608
- Psychologische Beratungsstelle des Landkreis Konstanz:** Otto-Blesch-Straße 49; 07531/800-3211 und 07531/800-2700
- Frauenhaus Singen:** 07731/31244
- Hospizverein Singen und Hegau:** 07731/31138 und www.hospizverein-singen.org
- Tierärztlicher Notdienst:**
Beim Haus-Tierarzt zu erfragen
- Ambulante Tierrettung:**
0160/5187715 (24-Stunden)

JUBILARE

SINGEN
Edeltraud Widmann, 80 Jahre;
Maria Dino, 70 Jahre; **Elsbeth Friz**, 70 Jahre; **Ingrid Schilling**, 85 Jahre; **Friederika Meisinger**, 85 Jahre. **Ilse und Ekkehard Rohrer** feiern Diamantene Hochzeit.

HILZINGEN
Helmut Weippert, 75 Jahre.

RIELASINGEN-WORBLINGEN
Dieter Krebs, 80 Jahre.

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.



Spatenstich im Neubaugebiet in Hilzingen

Durch die Erschließung des Baugebietes Kirchhofacker mit 0,3 Hektar kann die Gemeinde Hilzingen ab Ende des Jahres im Ortsteil Schlatt am Randen sechs Bauplätze anbieten. Hierzu war die Änderung des Bebauungsplanes erforderlich. Es seien bereits Interessenten vorhanden, wie

Bürgermeister Holger Mayer und Ortsvorsteher Stefan Jäckle sagten. Mit dabei waren (v.l.) Ortsvorsteher Stefan Jäckle, Bürgermeister Holger Mayer, Alfred Häckel (Storz), Dietlind Freese-Aden und Harald Seidler (Ingenieurbüro Freese), Bauamtsleiter Günther Feucht. BILD: ELISABETH STAUDER

Erfolg für Gailinger Reblage

- Höchste Bewertung für Schloss Rheinburg
- Im Trend liegen leichte, fruchtige Weine

VON THOMAS GÜNTERT

Gailingen – Das Weingut LCK von Lorenz & Corina Keller aus der Klettgau-gemeinde Erzingen hat beim Grauburgunder Symposium am Kaiserstuhl und beim Müller Thurgau Preis am Bodensee jeweils den ersten Platz belegt. Zur Beurteilung kamen dabei auch Weine von Lagen in Gailingen am Hochrhein. Doch der Reihe nach.

Der Grauburgunder Preis wird seit 2007 von der Kaiserstühler Weinwirtschaft und dem Badischen Weinbauverband international ausgeschrieben. In vier Kategorien nahmen 400 Weine teil, wobei 386 aus Deutschland kamen. In der Kategorie 1 wurden 94 fruchtige Grauburgunder, trocken ausgebaut, mit klarer Sortentypizität ohne Holzfass- oder Barriqueausbau verglichen. Eine Jury aus Weinsachverständigen beurteilte die Weine in einer Blindverkostung nach Farbe, Geruch und Geschmack und bewertete sie nach dem 100-Punkte-System. Das Schloss Rheinburg und das Pfälzer Weingut „Gut von Beiden“ erreichten jeweils mit 91 Punkten die höchste Bewertung und teilten sich den ersten Rang.

Lorenz Keller reichte für diesen Wettbewerb seinen ersten Gailinger Jahrgang ein. „Diese Auszeichnung ist eine Bestätigung dafür, dass es der richtige Schritt war, Schloss Rheinburg zu übernehmen“, sagte Keller. Seine Reblagen in Gailingen und im Klettgau sind sehr unterschiedlich, wodurch sich die Weine gegenseitig ergänzen. Die Erzinger Lehmböden bringen opulente Weine,



Julian Moser vom Gailinger Weingut Schloss Rheinburg nimmt den Preis für den besten Grauburgunder entgegen.



Lorenz Keller freut sich über den Grauburgunder- und den Müller-Thurgau-Preis. BILDER: THOMAS GÜNTERT

Zum Weingut

Die rund zehn Hektar Reben von Schloss Rheinburg in Gailingen wurden im vergangenen Jahr von Weinküfermeister Lorenz und Konditorenmeisterin Corina Keller (LCK) aus dem Winzerdorf Erzingen, einem Ortsteil von Klettgau, gepachtet. Lorenz Keller bewirtschaftet im Klettgau weitere 15 Hektar Reben und baut die Weine beider Weingüter selbst aus. (thg)

während auf dem Muschelkalk und den wasserdurchlässigen Kiesböden in Gailingen leichte Weine wachsen, die im Gegensatz zu den schweren „Alkoholbomben“ mittlerweile sehr gefragt sind. Aus der Hand der Badischen Weinkönigin Katrin Lang nahm Julian Moser die Auszeichnung in Eichstetten entgegen. Seit Januar ist der 28-jährige Önologe bei Lorenz Keller als Außenbereichsleiter für Schloss Rheinburg angestellt. Moser hat auf der Insel Reichenau ein

kleines Bio-Weingut und gründete für die gemeinsame Vermarktung mit Keller die Firma Schloss Rheinburg Keller & Moser GmbH.

Und auch mit einer anderen Rebsorte war Lorenz Keller erfolgreich. Nachdem er bereits vor zwei Jahren den ersten Platz beim Internationalen Müller-Thurgau-Preis gewann, konnte er sich auch in diesem Jahr mit dem 2020er Erzinger Müller-Thurgau Alltagswein in der Kategorie „Trocken mit weniger als 12 Prozent Alkohol“ ganz vorn platzieren. In fünf Kategorien wurden 138 Weine eingestellt, wovon 88 aus dem Weinanbaugebiet Baden und davon 18 vom Bodensee kamen.

Veranstalter war in diesem Fall der Verein Bodensee Wein, in dem sich deutsche Bodenseewinzer zusammengeschlossen haben, die insbesondere die Rebsorte Müller-Thurgau als regionale Spezialität pflegen. Lorenz Keller erklärte, dass die Zeit der fetten Weine vorbei sei und die Zukunft den lockeren fruchtigen Weinen gehöre, die am Rebbenberg von Schloss Rheinburg optimale Bedingungen vorfinden.

Katamaran liegt auf dem Trockenen

Die Kriminalprävention sucht eine Halle und ehrenamtliche Helfer für die Fertigstellung eines polynesischen Bootes

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen – Mit einem polynesischen Katamaran über die Wellen des Bodensees gleiten – was sich wie ein Traum anhört, kann Realität werden. Dieses besondere Boot, ein Amatasi mit Segel und Plattform für acht bis zehn Personen, muss nur noch zu Ende gebaut werden. Henning Brockmann hat solche Boote schon gebaut. Unter seiner Anleitung wurde in einem Gemeinschaftsprojekt der Kriminalprävention im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ im vergangenen

Sommer in einer Halle im Singener Industriegebiet mit dem Bau begonnen. Dann kam Corona, seitdem liegt der Weiterbau brach. Zu 80 Prozent fertiggestellt, lagert das Boot – um die Hallenkosten zu sparen – unter einer Plane im Industriegebiet Konstanz.

Henning Brockmann und Marcel Da Rin von der Kriminalprävention sagen ganz offen: „Wir sind frustriert, so ein tolles Projekt.“ Die Idee war, Menschen jeden Alters und aller Kulturen zusammen zu bringen. In der Corona-Sommerpause 2020 bauten Kinder, Studenten und auch Senioren mit. Dann kam der Lockdown und nichts ging mehr. Dadurch sei kein Milieu für ein Gemeinschaftsprojekt entstanden, sagt Henning Brockmann, dem die handwerkliche Betreuung ein Herzensanliegen ist. Nach den Sommerferien sei aus

dem privaten Bereich nur auf äußerst sparsamer Flamme weitergebaut worden. „Wir wollen weitermachen und das Gemeinschaftsprojekt zu Ende bringen“, erklärt Marcel Da Rin. Gesucht werden Räumlichkeiten und Mitstreiter jeden Alters, die mitbauen und nach der Fertigstellung unter der Flagge von „Demokratie Leben!“ über den Bodensee segeln wollen.

„Wir hoffen, dass wir das Amatasi in gutes Fahrwasser bringen“, so Marcel Da Rin. Er bittet Hallenbesitzer, die eine Fläche von mindestens fünf mal zehn Meter in einem geschützten Raum zur Verfügung stellen können, sich zu melden. Für Schulen wäre dieses Projekt nach den Sommerferien geeignet. Angesprochen sind auch alle Initiativen, die im Rahmen der Jugendarbeit ein Ferienprogramm anbieten.



Um die Segel des fast fertigen polynesischen Katamarans hissen zu können, suchen Henning Brockmann (l.) und Marcel Da Rin eine Halle und Leute, die mithelfen. BILD: ROSSNER